

WIRTSCHAFT GRÜNER DENKEN?

JA, KAMMA!



Antrag an das Österreichische Wirtschaftsparlament, Sitzung am 28. November 2019

7. November 2019

WKO-KLIMAKRISEPAKET

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Mittlerweile ist sie mitten in der Gesellschaft angekommen. Auch die Mehrheit der Unternehmer*innen sieht den Auswirkungen der Klimakrise mit Besorgnis entgegen.¹ Zugleich liegen hinter uns Jahrzehnte zukunftsvergessener Politik, die an ein Klimaversagen grenzen. Umso wichtiger ist es, die Klimakrise in ihrer vollen Dringlichkeit zu begreifen und aktiv Schritt gegen sie zu setzen.

Als Unternehmer*innen eint uns, dass wir aktiv auf neue Herausforderungen zugehen, deren unternehmerische Chancen suchen und nützen. Wir sind Teil der ersten Generation, die die Auswirkungen der Klimakrise erleben wird und wir sind die letzte Generation, die noch etwas gegen sie tun kann. Um ihre schlimmsten Auswirkungen abzuwenden und auch in Zukunft auf einem lebenswerten Planeten zu leben und zu wirtschaften, braucht es einen radikalen Wandel unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systems.

Eine Institution wie die WKO muss als Gestalterin der Zukunft und als Vertreterin der Unternehmer*innenschaft ihren Beitrag leisten. Dafür braucht es einen Schulterschluss aller Fraktionen in der Wirtschaftskammer, aber auch mit externen Akteur*innen und Institutionen wie der Bundesregierung oder Tourismus- und Bildungseinrichtungen. Ein Bekenntnis zur Zukunft unserer Kinder und zu einer aktiven Begegnung der Herausforderung der Klimakrise spiegelt sich in einem aktiven Zugehen und Angehen der Herausforderungen wider.

Dieses Wahrnehmen der gesellschaftlichen Verantwortung soll sich einerseits im eigenen Wirkungsbereich der WKO in einer ökologisch-nachhaltigen Arbeitsweise widerspiegeln, die auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen unterschiedlichster Art ausgerichtet ist. Andererseits muss sich auch das wirtschaftspolitische Gewicht der WKO voll am formulierten Ziel eines konsequenten Kampfes gegen die Klimakrise ausrichten.

Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag und lädt die Delegierten aller Fraktionen ein, diesen mitzutragen:

Die WKO erkennt die Klimakrise in ihrer Dringlichkeit an und bekennt sich zu einer ökologischen und klimaschonenden Wirtschaft. Sie nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzt sowohl in ihrem eigenen Wirkungsbereich, als auch in ihrer Wirtschaftspolitik, alle notwendigen Schritte, um aktiv zum Kampf gegen die Klimakrise beizutragen:

- In ihrem eigenen Wirkungsbereich stellt die Wirtschaftskammer auf eine vollständig ökologisch-nachhaltige Arbeitsweise um. Im Rahmen einer Klimaprüfung evaluiert sie alle ihre Aktivitäten ehestmöglich auf deren Auswirkungen auf die Klimakrise und erstattet dem Wirtschaftsparlament in seiner Sitzung im Herbst 2020 umfassend Bericht. In der Folge setzt die

¹ Deloitte (2019): Deloitte Unternehmensmonitor 2019. Bericht der Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, bezogen unter <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/at/Documents/presse/at-unternehmensmonitor-2019.pdf> (Zugriff 07.11.19).

WIRTSCHAFT GRÜNER DENKEN?

JA, KAMMA!



Wirtschaftskammer alle notwendigen Schritte, um bis 2025 vollständig CO2-neutral zu arbeiten. Konkret setzt sich die WKO folgende verbindliche Ziele, zu denen sie Umsetzungspläne erarbeitet und über deren Umsetzung sie das Wirtschaftsparlament in jeder seiner Sitzungen informiert:

- Die WKO stellt die Stromversorgung bei allen von ihr genutzten Standorten auf zertifizierten Ökostrom um.
 - Für den Fuhrpark der WKO wird eine Strategie zur schnellstmöglichen Umstellung auf klimaschonende Fahrzeuge erarbeitet. Ab 2025 gibt es jedenfalls keine Neuanschaffungen von KFZ, die mit fossilen Treibstoffen betrieben werden.
 - Alle Standorte der WKO werden hinsichtlich einer Ausstattung der Dach- und Fassadenflächen mit Photovoltaik- und thermischen Solaranlagen untersucht.
 - Alle Fonds, in die die WKO investiert, werden auf Finanztitel umgeschichtet, die zumindest den ÖGUT-Responsible Investment Standards (RIS) entsprechen.
 - Alle Veranstaltungen der WKO werden als Green Events zertifiziert.
 - Jegliche Entscheidungen zu Beschaffungen werden nach ökologischen und sozialen Kriterien getroffen, ein Bestbieterverfahren wird angewandt.
- Die Wirtschaftspolitik der WKO folgt in all ihren Forderungen und Aktionen immer dem Ziel des aktiven Handelns gegen die Klimakrise. Bisherige Positionen werden gezielt auf ihre Auswirkungen auf die Klimakrise überprüft und so angepasst, dass sie diesem Ziel gerecht werden. Die WKO informiert das Wirtschaftsparlament in jeder seiner Sitzungen über die Umsetzung dieser Maßnahme. Konkret setzt sich die WKO bei der Bundesregierung und den im Nationalrat vertretenen Parteien für folgende Forderungen ein:
 - Die Nachbesserung des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP), um ein Einhalten der Ziele zu garantieren, die im Pariser Klimaabkommen vereinbart wurden.
 - Eine ökologische Steuerreform, die die stärkere Belastung von Ressourcenverbrauch bei gleichzeitiger Entlastung des Faktors Arbeit vorsieht. Als zentrale Elemente soll die Reform eine CO2-Bepreisung und einen Ökobonus enthalten.
 - Die Abschaffung klimaschädlicher Subventionen sowie die aktive Förderung ressourcenschonender Kreislaufösungen.
 - Verstärkte Investitionen in Forschung und Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten und Dienstleistungen.

Hans Arsenovic

Julia Balatka

Sonja Franzke

Sabine Jungwirth

Johannes Püller

Stefan Puschnig